

Lang-Wojtasik, Gregor

Kreienbaum, Maria-Anna/Gramelt, Katja/Hofmann, Jan/Liebert, Christina (Hg.) (2012): Entwicklung, Bildung und Begegnung am Beispiel Sambias. Opladen/Berlin/Toronto: Budrich, 228 S. [Rezension]

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 36 (2013) 3, S. 37



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Lang-Wojtasik, Gregor: Kreienbaum, Maria-Anna/Gramelt, Katja/Hofmann, Jan/Liebert, Christina (Hg.) (2012): Entwicklung, Bildung und Begegnung am Beispiel Sambias. Opladen/Berlin/Toronto: Budrich, 228 S. [Rezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 36 (2013) 3, S. 37 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-106835

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

3'13

- Themen 4 **Asit Datta/Gregor Lang-Wojtasik**
Bildung für die Welt im Jahr 2050
- 11 **Inka Bormann**
Kommunikation und Bildung für Nachhaltige
Entwicklung – Perspektiven angesichts milieuspezifischen
Umweltbewusstseins und -verhaltens in Deutschland
- 19 **Ashish Kothari**
Another India, Another World.
Towards Radical Ecological Democracy
- 26 **Klaus Milke/Stefan Rostock**
Globale Herausforderungen und
zivilgesellschaftliche Bewusstseinsbildung
- Kommentar 32 Von antirassistischen Denkverboten
- VIE 35 Neues aus der Kommission/10 Jahre Schulwettbewerb/
Modellschulen für Globales Lernen
- 37 Rezensionen
- 43 Informationen

Wir nähern uns dem Endtermin der Millenniumsziele (Millennium Development Goals MDGs) sowie der Dekade der Bildung für Nachhaltigkeit (BNE). 2012 wurde in der UN-Konferenz Rio+20 die Zeit nach den MDGs eingeläutet. Mit den Sustainable Development Goals (SDGs) werden neue Zielmarken vorgegeben, die bis 2020 umgesetzt werden sollen.

Erkennbar ist, dass die seit langem bekannten Probleme zwar präzise in politischen Zielen abgebildet werden, dass ihre Erreichung aber immer wieder verschoben wird. Damit stellt sich die Frage, warum so wenig passiert, obwohl die Überlebensfrage des Planeten fundiert auf dem Parkett steht. Und: Kann und wenn ja wie kann über Bildungsarbeit zukunftsfähige gesellschaftliche Entwicklung vorangebracht werden? Damit ist die bekannte Dialektik von Politik und Bildung angesprochen, die im Horizont der Nachhaltigkeit eine neue Dynamik entfaltet. Es geht

erneut um Fragen von Gesellschaft und Pädagogik in der Spannung von Macht und Verteilung, Zukunftsorientierung in der Gegenwart, neue Formen der Ökonomie sowie Ausgleich zwischen globalem Süden und globalem Norden.

Asit Datta und *Gregor Lang-Wojtasik* skizzieren in ihrem Beitrag anlässlich des nahenden Endes der MDGs und der endenden Dekade einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zentrale weltgesellschaftliche Herausforderungen. Diese Bestandsaufnahme konfrontieren sie mit Optionen zukunftsfähiger Bildung. *Inka Bormann* beschäftigt sich empirisch mit Umweltbewusstsein und -verhalten in Deutschland und bettet dies in den Diskurs um Kommunikation, Bildung und Nachhaltigkeit ein. *Ashish Kothari* zeigt aus einer indischen Perspektive, welche Zusammenhänge zwischen radikal-ökologischer Nachhaltigkeit und aufrichtiger Demokratie bestehen und skizziert Schritte hin zur damit

verbundenen gesellschaftlichen Transformation. *Klaus Milke* und *Stefan Rostock* wagen als langjährig Engagierte der Zivilgesellschaft einen Zwischenruf aus den Zentren internationaler Konferenzen und fragen nach den Optionen globaler Lernprozesse für Bewusstseinsbildung.

Darüber hinaus wird auch diese Ausgabe der ZEP durch Berichte, Rezensionen und Informationen des Globalen Lernens und der internationalen Bildungsforschung bereichert.

*Neue Erkenntnisse bei
der Lektüre wünschen
Asit Datta und Gregor Lang-Wojtasik*

Hannover/Weingarten September 2013

Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug/
Claudia Bergmüller

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik, Markusplatz 3, 96047 Bamberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555, 48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Redaktion:

Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Julia Franz, Norbert Frieters-Reermann, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Susanne Höck, Karola Hoffmann, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheid, Bernd Overwien, Marco Rieckmann, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz, Rudolf Tippelt, Susanne Timm

Technische Redaktion:

Sabine Lang (verantwortlich) 0951/863-1832, Sarah Lange (Rezensionen), Markus Ziebarth (Infos)

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

Titelbild: © puckillustrations, www.fotolia.com

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,-, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert von Brot für die Welt – Evangelischen Entwicklungsdienst, Referat für Inlandsförderung, Berlin.

Rezensionen

Kreienbaum, Maria-Anna/Gramelt, Katja/Hofmann, Jan/Liebert, Christina (Hg.) (2012): *Entwicklung, Bildung und Begegnung am Beispiel Sambias*. Opladen/Berlin/Toronto: Budrich, 228 S., ISBN 978-3-86388-028-6, 19,90€.

Mit dem Buch soll eines der ökonomisch ärmsten Länder der Welt in den Blick genommen werden, dass – anders als etwa Ruanda, Somalia oder Sudan – nur bedingt in den Schlagzeilen des globalen Nordens präsent ist. Damit wird nach zehn Jahren ein zweiter Band um die Herausgeberin Maria-Anna Kreienbaum vorgelegt, der in sehr unterschiedlichen Zugängen die paradoxe Nähe und Distanz der „Einen Welt“ zwischen Sambia und Deutschland in den Blick nimmt. Die deutschen und englischen Beiträge (mit einem Abstract in der jeweils anderen Sprache) umfassen wissenschaftliche Aufsätze, Essays und Erfahrungsberichte. Der Aufbau der Publikation folgt dem Titel; es geht um Entwicklung im Horizont der damit assoziierten Hilfe bzw. Zusammenarbeit, um Bildung als Wegbereiterin gesellschaftlicher Entwicklung sowie Begegnung in ihren Chancen und Grenzen angenommener und erhoffter Lernmöglichkeiten.

Zunächst wird die generelle Bedeutung von Entwicklungshilfe in der ‚Weltrisikogesellschaft‘ des 21. Jahrhunderts mit einem Plädoyer für eine Globale Zusammenarbeit als Überwindung nationaler Engführungen in den Blick genommen (Franz Nuscheler). Im Anschluss daran werden die medialen Repräsentationen Afrikas im globalen Norden vor dem Hintergrund spezifischer Verzerrungen und Projektionen betrachtet (Christina Liebert), wird das chinesische Engagement in Sambia kritisch betrachtet (Jan Hofmann), die Herausforderung von HIV/Aids bearbeitet (Martin Gottsacker) sowie die Rolle des Fußballs für Entwicklung – insbesondere bezogen auf Frauenfußball in Sambia – thematisiert (Michael Kohnen). Ein Erfahrungsbericht über Überlebenserfahrungen durch Hühnerzucht am Ende einer Erwerbsbiografie als Hebamme und Krankenschwester jenseits gesicherter Finanzen rundet diesen Teil ab (Hilda C. Simposya).

Der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit dem ‚Warum?‘ von Bildung, wenn nach dem Schulabschluss nicht gewährleistet ist, dass eine Anstellung erwartet werden kann. Es geht um Werte und Normen im Sinne gesellschaftlicher Entwicklung (Simoni Kunkhuli), um Herausforderungen und Grenzen der Grund- und Sekundarschulbildung zwischen Quantität und Qualität (Winner Simposya), die Bedeutung von Community Schools als alternativen Bildungszugängen (Peter Lindhoud), die generelle Umsetzbarkeit des Menschenrechts auf Bildung in Sambia im Horizont von Education for All und den MDGs (Julia Hülsen), die Möglichkeiten von Lehrendenbildung angesichts einer hohen Migration in andere Länder und einer hohen Zahl von HIV/Aids-infizierten und sterbenden Lehrkräften (Peter Lindhoud) sowie Möglichkeiten des (Puppen-)Theaters als Medium interkultureller und entwicklungsbezogener Bildungsarbeit (Donata Weinbach).

Abschließend werden Begegnungen in global-interkulturellen Kontexten als Anreiz für Entwicklung und mögliches Lernfeld in den Blick (Maria-Anna Kreienbaum) genommen,

nach den generellen Möglichkeiten und Grenzen Interkultureller Kompetenz gefragt (Katja Gramelt) und wird der Zusammenhang interkultureller Begegnungen, entwicklungspolitischer Bildungsarbeit sowie Antidiskriminierungsarbeit bearbeitet (Prasad Reddy). Es folgen reflektierte Erfahrungsberichte von Nord-Süd-Begegnungen im Rahmen privater Initiativen (Hermann Rodtmann), des Weltwärts-Programms (Alexander Keßel) sowie einer deutsch-mosambikanischen Schulpartnerschaft (Heidrun Riedel).

Hervorzuheben ist die Vielfalt der Beitragenden und die damit verbundenen je spezifischen Perspektiven auf das Thema. Beeindruckend ist die engagierte Schreibweise aller Beteiligten in ihrem Ringen um eine nachhaltigere, gerechtere und reflektiertere Welt. Am Beispiel Sambias ist es so möglich, neue Lernchancen für Menschen zu eröffnen, die bisher wenig von diesem Land und seinen spezifischen Erfahrungen im globalen Kontext wissen.

Gregor Lang-Wojtasik

Haas, Benjamin (2012): *Ambivalenz der Gegenseitigkeit. Reziprozitätsformen des weltwärts-Freiwilligendienstes im Spiegel der Postkolonialen Theorie*, Kölner Wissenschaftsverlag, 112 S., ISBN 978-3-942720-17-5, 19,00€.

„Lernen durch tatkräftiges Helfen“ – dies ist das Motto des 2007 aus der Taufe gehobenen entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes *weltwärts*, der jährlich bis zu 4.000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen praxisbezogenen Auslandsaufenthalt im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit ermöglicht.¹ Die 18- bis 28-jährigen Teilnehmenden sollen durch gemeinnütziges Engagement in einem Land des ‚Globalen Südens‘ lernen. Lernen im Kontext eines entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes ist ein vielschichtiger Prozess, der auf mehreren Ebenen von Gegenseitigkeit geprägt ist: Einerseits auf individueller Ebene durch die Begegnung der Freiwilligen mit ihren Partnern vor Ort, andererseits in der Beziehung zwischen der Entsendeorganisation in Deutschland und der Partnerorganisation im Süden. Auf der Makroebene steht ein internationaler Freiwilligendienst sogar für eine politische Beziehung zwischen Deutschland und dem Partnerland – die jugendlichen Freiwilligen können sogar als Botschafter zwischen zwei Nationen gesehen werden. Kritiker stellen jedoch die Frage, ob diese gegenseitigen Beziehungen auf Augenhöhe – so das Ideal – stattfinden können, wenn das Beziehungsverhältnis den ‚historischen Rucksack‘ der Kolonialisierung mit sich trägt. Zu Recht kritisieren sie, dass „Lernen“ nur auf Seiten der Freiwilligen proklamiert wird und die Haltung der „Helfenden“ an längst überholte Ansätze der Entwicklungshilfe erinnert.

Benjamin Haas analysiert in seiner Studie genau diese Gegenseitigkeitsbeziehungen. Er vergleicht die Programmstruktur des Freiwilligendienstes *weltwärts* mit ausgewählten Ergebnissen aus programmbezogenen (Evaluierungs-)Studien und bewertet diese mit dem kritischen Auge der Postkolonialen Theorie. Die